Leserbrief zum öffentlichen Umgang mit der Dichterin Agnes Miegel

In den Medien haben wir in diesen Tagen viel über die Bedeutung der Freiheit, besonders der früheren DDR-Bürger gehört. Bei einer Reise nach Ostdeutschland vor dem Fall der Mauer konnte ich die Repressalien des Regimes selbst erfahren. Sehr erstaunt mich, dass in Bad Nenndorf die Linken seit Jahren durch Druck auf Presse und Rat das Wort haben. Sie, die Demokratieverständnis hoch loben, haben sich doch in der Agnes-Miegel-Debatte nur undemokratisch verhalten.

Ich führe Besucher durch die Gedenkstätte der Dichterin, ich weiß, dass sie in der Partei war - wie viele andere. Niemand ist durch sie aber zu Schaden gekommen! Selbst im Jahre 1938 geboren, ist mir als Erwachsene bewusst geworden, wie ich schon als 6jährige von der damaligen politischen System manipuliert worden bin.

Fassungslos war ich, als ich in Bad Nenndorf, während der Hausöffnung, von einem bekennenden Linken die Frage gestellt bekam, ob ich keine Angst hätte! Ich dachte plötzlich, ich bin in einem bösen Traum. Hatte ich doch bisher mehr als 60 Jahre lang frei denken und reden können. Während des Gesprächs mit diesem Herren schmierte sein Mitstreiter obszöne Verse ins Gästebuch. Danach wurden von den Linken Hetzplakate, finanziert offensichtlich vom DGB, an öffentliche Einrichtungen geklebt, jeweils bei Nacht - heimlich und feige. Der wehrlosen Miegel-Statue wurde wiederholt Farbe übergossen. Man hat mit einem großen Fels versucht, die Plastik zu kippen.

Die erste Demonstration der Linken gegen Agnes Miegel, bestehend aus uniformiert dunkel gekleideten Personen, die wild gestikulierten, fand während einer kulturellen Veranstaltung der Agnes-Miegel-Gesellschaft statt und jagte den Gästen Angst und Schrecken ein. Verstärkt wurde diese beklemmende Situation noch durch die Polizeikräfte, welche uns vor den Linksradikalen schützen sollten. Die zweite Demo der Linken - auch hier gleich gekleidete Kindergesichter, die vom Bahnhof kommend zum Agnes-Miegel-Platz marschierten und - ohne jede Anteilnahme der Bürger - eine Kundgebung auf dem Agnes-Miegel-Platz durchführen wollten. Erst die Polizei machte sie dann darauf aufmerksam, dass sie - offenbar ohne jede Ortskenntnis - den falschen Weg eingeschlagen hatten. Ganz offensichtlich sind diese Demonstrationen und die gesamte Kampagne gegen Agnes Miegel von der Linksextremen Szene fremdgesteuert.

Wie es möglich sein soll, mit solchen Menschen, die an einem friedlichen Austausch verschiedener Auffassungen gar nicht interessiert sind, überhaupt ein vernünftiges Gespräch zu führen, ist mir rätselhaft.

Inge Meyer, Bad Nenndorf
13.11.2014